

Halle'sches Tageblatt.

Siebenundsechzigster Jahrgang.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expeditio
Waisenhaus-Buchdruckerei.
Ankerstraße 15.
für die vierspaltige Zeile oder
deren Raum 15 R.-Pfg.
Annahme der für die nächstfolgende
Nummer bestimmten Ankerstraße bis
9 Uhr Vormittags größer werden
Zugs zuvor erbeten.
Inferate bedürfen sämtlicher
Annoncen-Bureau.

Ersteinst täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis
vierteljährlich für Halle und durch
die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.)
Abgabe u. Umnahmescheine
für Inserate und Abonnements
H. Raumann, Clarenstr. 77.
S. Pflug, Barbierstr., Steinrückstr. 10.
W. Danneberg, Weinst. 67.

Nr 233.

Freitag, den 6. October.

1876.

Zur Tagesgeschichte.

Zu den Wahlen.

— An Stelle des freiconservativen Abgeordneten Helf wird im Wahlkreise Wittenberg aller Wahrscheinlichkeit nach der nationalliberale Gymnasiallehrer Bernhardt gewählt werden.

— Der Gütebesitzer von GutsMuth, der mit Unterstützung der Konventionen als vorläufig bis zur Parteiverchiebung Nationalliberaler vom rechten Flügel, — im Kreise der liberalen Parteien als Kandidat, hat vor dem liberalen Wahlkomitee des Kreises seine Gnade gefunden. Das aus beiden liberalen Parteien zusammengesetzte Komitee hat in einer von 28 Vertretern der Städte und der größeren Dörfer besuchten Sitzung einstimmig beschlossen, den liberalen Wählern zu empfehlen: 1) G. Vertig wiederzuwählen, 2) neben ihm den Prof. Dr. Richard Gieseke zu Halle a/S. Letzterer wird sich ohne Zweifel der Fortschrittspartei anschließen. (Volkst.-Ztg.)

Berlin, den 5. October.

— Zum Besch des Kaisers in den Reichsländern schreibt die „Provinzial-Korrespondenz“:

„Kaiser Wilhelm hat so eben einen neuen Eroberungszug beendigt, diesmal einen friedlichen, wie er dem Herzen des edlen Fürsten vor Allem wohlthut. Zunächst war es allerdings der Beruf des Kriegsherrn, der den Kaiser in seiner unermüdbaren Thätigkeit wiederum hinausführte nach Sachsen und nach Schwaben und zuletzt nach dem wiedererwonnenen alemannischen Reichslande; — wie aber bei aller Schärfe und Vervollkommnung des kriegerischen Rüstzeuges des Deutschen Reiches das höchste Ziel für unseren Kaiser die Sicherung des Friedens ist, des Friedens für Deutschland und für Europa, so haben die militärischen Anstrengungen des erhabenen Herrn stets zugleich eine hohe Bedeutung für die innere Festigung des Reiches, für die Hebung einzelner Gebiete und Bestimmungen in allen Theilen und Schichten der deutschen Nation. Für die Kräftigung des deutschen Geistes und erster Eingebung für Kaiser und Reich giebt es keinen besseren Grundstein als den Kaiser selbst, welcher durch die unmittelbare Wirkung seiner vom Rauber der höchsten Kraft und zugleich der reinsten Milde umgebenen Persönlichkeit mit unwiderstehlicher Macht die Einzelnen und die Volksmassen, welche in seine Nähe kommen, festsetzt und beglückt.“

Diese wunderbare Kraft hat sich in überraschender Weise auch an der Desolierung von Gießen-Votringen bewährt: die kurze Abwesenheit des Kaisers in jenen alt deutschen Kampfplätzen hat die ersten hoffnungsvollen Anzeichen eines vertrauensvollen Entgegenkommens der Herzen für die

wiedererneuete nationale Gemeinschaft mit ungeahnter Lebendigkeit hervortreten lassen.

Wohl wird es noch lange der hingebenden treuen Arbeit von allen Seiten und, wie der Kaiser wiederholt betonte, der Geduld bedürfen, um die Ausfahrt zur Reise gedeihen zu lassen. Aber diese jüngsten Tage von Weissenburg und Würth haben die Zuversicht auf das schließliche Gelingen der friedlichen Aufgaben in Gießen-Votringen ungemein befestigt.“

Königsberg, 3. October. Seit längerer Zeit gehen von hier fast täglich größere Ladungen Kriegsmaterial nach Wemmel zur Armierung der dortigen Festungsforts ab. Da zu diesem vorzugsweise schwere Geschütze, Karsten und andere große Verteidigungswaffen gehören, deren Verladung mit der Bahn sehr umständlich wäre, so geschieht die Verladung zu Wasser.

Aus **Warschau** wird der „Deutschen Zeitung“ von verlässlicher Seite gemeldet: Die Werbebureau arbeiten in den letzten Tagen mit verdoppelter Kraft. Auf allen Plätzen, in allen Straßen findet man Soldaten, Gemeine und Offiziere, die unter dem Rufe: „Tod den Türken!“ Abschied von Freunden und Verwandten nehmen. Traurig und sehr bedenklich ist, daß man neben dem Rufe: „Tod den Türken!“ auch „Tod den Oesterreichern!“ auf Schreit und Trit hört, und es ist nicht mehr zu leugnen, daß der Enthusiasmus für einen Krieg mit Oesterreich ebenso stark, wenn nicht stärker ist, als für einen Krieg mit den Türken. Die angeworbenen Offiziere reisen bis Granica in Uniform und nehmen dort erst Civilkleid, um ungehindert durch Oesterreich ziehen zu können. Selbstverständlich werden sie an der Grenze mit guten Hüssen versehen. Die russische Regierung löst die Werber ruhig gewähren und man spricht es offen aus, daß Alles gegen den Willen des Czaren Alexander geschieht. Dieser soll in der That noch immer für den Frieden gestimmt sein, doch wird er von seinen Räten desavouirt und man erzählt ein sehr beachtenswerthes Wort des Fürsten Gortschakoff. Als sich Manentzel vom Czaren verabschiedete und dieser die Ausrufung that: „Ich bin zufrieden“, sagte Gortschakoff: „Die Zufriedenheit des Czaren ist noch nicht die Ausflucht.“ Man hört, so unglücklich dies auch klingen mag, in der That nicht mehr auf den Kaiser, der namentlich an dem Tode Abdul Aziz von einer Angst und Furcht erfüllt ist, die ihn fast verzehrt. Der Thronfolger sieht ganz auf Seiten der Kriegspartei und es ist offenes Geheimniß, daß es zwischen ihm und dem Vater schon wiederholt zu ernstlichen Aufritten kam. Hier zweifelt Niemand mehr an dem Krieg und der Ausbruch desselben dürfte früher erfolgen, als die Diplomaten ahnen.

London, 2. October. In einer heute in Birmingham behufs baldiger Einberufung des Parlaments stattgehabten Versammlung wurde eine Zuschrift Bright's verlesen, worin

derselbe erklärt, daß ihm die Einberufung des Parlaments nicht bloß als eine konstitutionelle, sondern auch als eine weise Maßregel erscheine. Die Regierung werde sich derselben zwar entgegenstellen, weil sie eine Auflösung der Majorität befrage, über die sie bisher geboten, aber eine Genehmigung der von der Regierung befolgten Politik sei unannehmbar. Es gebe zwei Mittel, aus dem gegenwärtigen Schwierigkeiten heraus zu gelangen, nämlich entweder eine vollständige Aenderung der seitigeren Politik und dann sei notwendig, daß die Regierung einem anderen Führer folge, oder — als zweites Mittel — die Entlassung des seitigeren Kabinetts. Die Versammlung nahm einen Antrag an, in welchem ausgesprochen wird, daß die von Lord Derby vorgeschlagenen Friedensbedingungen mit den Wünschen des englischen Volkes im Widerspruch ständen und daß eine sofortige Einberufung des Parlaments notwendig sei. Chamberlain sprach sein Bedauern aus, daß die von der Versammlung angenommene Resolution sich nicht für die Auflösung des Parlaments ausspreche und hob hervor, man bedürfe eines neuen Chefs und dieser Chef sei Gladstone.

In einer gleichzeitig in Manchester stattgehabten Versammlung trat Bright persönlich als Redner auf. Er sprach sich tadelnd über das Ministerium aus und verlangte die sofortige Einberufung des Parlaments, damit dasselbe als eine unabweisliche Entschliessung Englands ausspreche, daß es niemals mehr für die Türkei Blut zu vergießen gewillt sei. Die Türkei müsse den Schiffen aller europäischen Regierungen die Vorsehung über fortrumpfte und tyrannisch regierte Staaten verhängen.

Rom, 2. October. Die Pforte hat dem Vatikan den Entwurf eines Kontraktes überhandt, nach welchem die Dispositionen bezüglich der armenischen Kirche geregelt werden und den römisch-katholischen Lutheranen der Türkei vollständige Freiheit garantiert wird. Der Vatikan hat den Entwurf im Prinzip günstig aufgenommen und ist augenblicklich mit der Prüfung der Details desselben beschäftigt.

Rom. Mit Beziehung auf die künftigen Wahlen verdient hervorgehoben zu werden, daß Garibaldi auf jede Neuwahl in Rom und anderwärts verzichtet. Er hat sogar seine Demission als Municipalrath von Rom gegeben und will der Hauptstadt für immer den Rücken kehren.

Ans Konstantinopel wird geschrieben: Für den herannahenden Ramadan (Fastenmonat) sind Sofas aus Konstantinopel an alle Hauptorte des Reiches zum Preis ausgeschrieben worden. In Philippopol haben dieselben eine Schrift veröffentlicht und unter ihren Zubehören vertheilt, deren Auszug folgendermaßen lautet: „Im Namen Gottes.“

Die Ungläubigen (Kafir) zu bekämpfen, ist eine

Ein Familiendrama.

Erzählung von Levin Schüdin.

1.

In einem etwa eine Stunde von einer größeren Stadt entfernt liegenden Dorfe trat ein hochgewachsener junger Mann aus einem hinter der Kirche liegenden Hause, das sich unschwer als das Pfarrhaus erkennen ließ. Es war eine ansehnliche Erscheinung mit noch jugendlichen Zügen, die doch auf der ersten und wie gedankenreichen Stirne die Spuren geistiger Anstrengungen trugen. Ohne alles Strohgeschafte war er doch modern elegant gekleidet. Auch schien er ein geübter Reiter, nach der Art und Weise zu schließen, wie er zu dem am Gitterthore vor dem Pfarrhause angebundenen Pferd trat und sich rasch und gewandt in den Sattel des jetzt unruhig davorstehenden Tieres schwang.

„Herr Doktor,“ hörte er in diesem Augenblicke eine sehr jugendliche Stimme mit einer gewissen Athemlosigkeit hinter sich rufen, „Herr Doktor — o hören Sie — wollen Sie nicht einmal zum Vater kommen?“

Er wandte sich im Sattel und sah ein junges hübsches Mädchen von vielleicht 14 oder 15 Jahren die Dorfstraße daher gelaufen kommen.

„Zu Deinem Vater soll ich kommen?“, sagte er, sein Pferd herumwerfend und ein paar Schritte dem jungen Mädchen entgegenreichend, „was ist mit Deinem Vater, mein Kind, und wer ist er?“

„Mein Vater ist krank,“ antwortete die Kleine, mit geängsteten und gespanntem Blick zu ihm aufblickend, „er hat so starke Schmerzen, der Vater, und da ich höre, daß Sie im Dorfe seien bei dem Herrn Pastor, bin ich schnell hergelaufen.“

„Das sei ich — komm' zu Alhem, Kleine, und zeig' mir den Weg zu Deinem Vater.“

„Es ist draußen vor dem Dorfe — nicht gar zu weit — o bitte, kommen Sie — wenn's nicht so arg wäre mit dem Vater, wollt' ich's Ihnen nicht zumuten!“

„Nun, wir werden ja sehen, ob's gar so arg ist!“

Das Mädchen schritt voraus, der junge Mann folgte

den Schritt seines Pferdes, um ihr Aufse zu lassen, mitzukommen. Dann fragte er nach dem Namen und dem Leben des Mannes. Die Kleine gab ausführlich bestimmte und klare Antworten. Ihr Vater war ein ehemaliger subalterner Angefallter bei einer Beförderung in der Stadt; er hatte wegen eines Lebens den Dienst aufgeben müssen und war mit einer ersprechend geringfügigen Pension aufs Land hinausgezogen; auf einem einzeln liegenden Gute lebte er da jetzt; dafür, daß er die Aussicht über Haus und Hof und Garten führte, hatte er freie Wohnung da — und das, wie aus dem Gespräch des Mädchens hervorzuerg, schien die kleine Familie wie ein großes Glück zu betrachten; denn auch ihren eigenen Garten hatten sie zur Benutzung, wie die Kleine mit einem gewissen Stolz erzählte, und einen Grasfleck für eine Ziege, und auch Schlagholz aus dem Busch — fund für das Alles hatte der Vater nichts zu thun, als das herrschaftliche Haus zu bewachen, es zu sähen und in Ordnung zu halten und nachzugehen, wo kleine Reparaturen nöthig waren, besonders im Winter, wo es durch die alten Dächer so leicht durchregnete. Somit konnte der Vater sich jetzt einen guten Tag anheim und sich pflegen, wie er das ja auch so nöthig hatte, nachdem er sich so lange als Unteroffizier plagen mußte und dann einen Ruheposten an der Regierung eingenommen, wo er im Winter immer Abends 90 Kampen hatte anzuhören und in Ordnung halten müssen, und den Tag über 60 Oefen heizen und im Gang halten; und das war so beschwerlich gewesen, denn der eine Herr hatte es warm in der Stube und der andere kühl haben wollen, und der Vater hatte darüber oft gar nicht geklagt, wo ihm der Kopf stand. — Ueber das Alles gab das junge Mädchen gar genaue Auskunft; aus dem, was sie über das Leben ihres Vaters sagte, konnte der junge Mann jedoch weniger klug werden, er mußte schon selbst sehen.

Der Weg führte aus einer Seitenstraße des Dorfes über eine Ackerflur; dann vertiefte er sich in eine zwischen gelind aufsteigenden Hügel liegende Schlucht, die bewaldet war — der Weg wurde sehr hübsch, da die Wipfel der Buchen und Eichen sich über ihm zu einem dichten — und endlich zeigte sich am Ende dieses Waldes ein anziehendes

perspektivisches Bild mit einem freundlichen weisgrauen, aber nur kleinen Landhause im Hintergrund.

Es war bald erreicht; ein kleines einstufiges Gebäude, ein wenig vernachlässigt und verfallen aussehend, mit einem weißen vermaurerten Baumhof vor dem Hause; hinter dem Hause erstreckte sich ein großer Garten, der in einem veralteten Stuhl angelegt, mit einigen alten Sandsteinfiguren geschmückt, auch an den Stellen, daß man schon fast Zapfen nur noch landwirtschaftlicher Nutzen und weder Blumen noch Zier von ihm verlangte. Rechts, etwa dreißig Schritte vom Hause, lag quergestellt ein Pflanzens, das wohl ehemals das des Gärtners gewesen; jetzt bezeichnete das junge Mädchen es als das, worin der Vater sich von seinem „Ruheposten“ anstreifen konnte.

Der Vater saß mit einem verbundenen Kopfe auf der Bank vor der Türe. Es war eine große, sich straff haltende Gestalt, ein Mann zwischen 60 und 70 Jahren, mit scharfen wittergebräunten Zügen. Er erhob sich mit einiger Mühe und wollte dem Arzt selbst das Pferd abnehmen, aber das junge Mädchen kam ihm zuvor und sagte led nach dem Gehilf.

„Halte die Zügel gut fest und nimm Dich vor den Hufen in Acht — Du hast bloße Füße, Kind, nimm Dich in Acht!“ — sagte er, mit einer gewissen zärtlichen Sorge mehr um das junge Mädchen als sich selber und den Doktor bestimmend — „Herr Doktor, die Lene da hat Sie herausgeprengt, das ungestüme kleine Frauenzimmer das; ich kann nicht dafür, denn ich wollte Ihnen nicht die Mühe machen lassen; aber das Kind that's nun einmal nicht anders, und das Kind, müssen Sie wissen, das ist nun einmal mein kleiner Tyrann, und was es sich in den Kopf setzt.“

Der Arzt unterbrach ihn, indem er die Hand auf seinen Arm legend ihn zu der Bank zurückführte und sagte: „So lassen Sie uns sehen, ob das Kind Recht hat und Sie meiner bedürfen. Wo steht's, alter Herr?“

„Ach,“ versetzte der Mann mit einem tiefen Seufzer, „allenthalben. Kopfweh, Herr Doktor, grimmes Kopfweh, und Gliederreizen und Husten.“

(Fortsetzung folgt.)

Pflicht, die uns von unserem Glauben auferlegt ist. Unser Ruf liegt in dem fortwährenden Kriege gegen die Ungläubigen, den wir nie aufhören müssen, wollen wir nicht verächtlich vor der Welt erscheinen und unseren Glauben einbüßen. — (Es folgen Sprüche des Korans, die Obiges bestätigen.)

2. Wer im Kriege stirbt, wird zu einem heiligen Märtyrer und sein Name wird im Buche der Unsterblichkeit eingeschrieben. — (Zeugnisse aus dem Koran.)

3. Nach den Vorschriften unseres Glaubens liegt es uns ob, die Christen zu tödten, die neben uns sind. Wir müssen die Glauben erst auffordern, sich zum Mohamed zu bekennen, und im Falle einer Weigerung sie erst dann tödten.

4. Die nicht zum Krieg ausziehen, sind Mohameds Feinde.

5. Ein jeder ist verpflichtet, mit Leib und Habe, mit That und Rede in den Krieg zu ziehen und den Ziehenden zu unterstützen.

6. Der Krieg muß wie folgt geführt werden: Erst müssen wir dem Feinde vorschlagen, sich zu Mohamed zu bekennen. Weigert er sich, so muß er Karatsch zahlen, und will er auch dieses nicht, muß er getödtet werden.

7. Vor dem Kriege muß ein jeder sich durch die Buße von seinen Sünden reinigen und erst dann den Feind angreifen.

(Das Lesen heiliger Bücher wird empfohlen.)

8. Wenn der König sich eines Ortes bemächtigt, steht es ihm frei, damit zu thun, was ihm beliebt, entweder ihn den Soldaten zum Plündern zu geben, oder ihn auch den Ungläubigen zu verkaufen, damit sie Tribut zahlen u. s. w.

9. (Wie man zum Hallsitz (Haaiz) wird. Mehrere historische Beispiele davon, die zu Mohameds Zeit während dem 2. Jahre seiner Lehre vorkamen.)

10. In einem irdischen Schicksal, das die Sostas ebenfalls vertheilt, finden sich nachsehende, nicht minder bezeichnende Stellen:

11. Die Briefster, die das Evangelium kennen, haben den Kiasirs gesagt: Die Zeiten sind vollendet, Christus ist gekommen; wenn einer von uns stirbt, wird er ihn auferstehen lassen. Es ist aber nicht Christus, der gekommen ist, es ist der Meschid, der alle Enden der Erde durchzieht, hunderttausend Christen umbrachte und die Demantid haben Nase gefunden.

12. Magnum Pascha, der das Reich verkauft, wurde von den Engeln gefangen und getraut.

13. Der Russe ohne Kopfbekleidung und feig. Der Desertheider, der Serbe, der Montenegroer müssen ohne Füßlein bleiben. Der Engländer, der Franzose sind treulos und gottlos.

14. Acht Paradiese für die acht Reiche der Türken; sieben Höllen für die sieben christlichen Reiche.

15. Wer an die Heiligkeit der Sostas glaubt, wird selbst heilig. Wer den Engländern und den Franzosen Glauben beimißt, gehet in die Hölle. Das Seri (heilige Gesetz) will, daß die Franzosen und die Engländer zu Türken werden.

16. Das Seri hat das Schwert gezogen, um die Ungläubigen zu tödten. Es ist ein gottgefälliges Werk.

17. Mohameds Religion ist die wahre, die des Christus ist eine falsche.

18. Die Welt ist für den Muselman, nicht für den Christen geschaffen. Wenn der Türke das Leben und das Vermögen verliert, so ist dies eine Rettung für ihn; wenn er seinen Glauben verliert, ist es eine Schande für den Mohamedismus.

19. Gott hat sich heuer durch Mohamed mehrerer mohamedanischer Familien erkrant, indem er sie durch die Gabe der Kiasirs bereichert hat.

Aus Halle und Umgegend.

Soeben ist das definitive Resultat der Volkszählung vom 1. Dezember 1875 eingetroffen. Danach enthält die Stadtgemeinde Halle 3008 bewohnte mit 55 unbewohnte Wohnhäuser, sowie 11 sonstige Aufenthaltsorte, zusammen 3069. Die Zahl der Haushaltungen beträgt 13,500, welche aus 439 männlichen, 745 weiblichen Einzelhaushaltungen, 12,209 Haushaltungen mit 2 und mehr Personen und 107 Haushaltungen für gemeinamen Aufenthalt bestehen. Die Zahl der Erkranten am 1. Dezember 1875 betrug 60,503 Personen und zwar 30,773 männlich und 29,730 weiblich. Was die Altersklassen betrifft, so waren 7733 geboren in den Jahren 1875—1871, 5948 in 1870 bis 1868, 5674 in 1865—1861, 7300 in 1860—1856, 7010 in 1855—1851, 5410 in 1850—1846, 8299 in 1845 bis 1836, 6908 in 1835—1826, 4233 in 1825—1816, 2243 in 1815—1806, 933 in 1805—1796, 158 vor 1796, 152 unbekannt.

Das Concert des Florentiner Quartetts.

Das uns am vergangenen Montage in Saale des Volkshulgebäudes von genanntem Quartette gebotene Concert war, wenn wir uns so ausdrücken dürfen, ein musikalisches Ereigniß, dessen sich gewiß alle noch lange erinnern werden, die dem Concerte beigewohnt haben. Leider war der Besuch nicht derartig, daß die Herren Concertgeber in dieser Beziehung hätten zufrieden sein können, und es ist sehr fraglich, ob sie fürs künftige wohl unsere Stadt einmal wieder betreten. Doch Veräusmtes ist nicht wieder nachzuholen; das Zeugnis aber werden sie uns nicht vorenthalten, daß ihre Kunstleistungen hier mit einer Wärme und Dankbarkeit aufgenommen, wie wohl selten an einem andern Orte. — Wie könnte es auch anders sein; vereinigt sich doch bei ihnen alles in hohem Maße, was zu solchen Vorträgen unerlässlich ist, als: tiefes Verständniß, vollendete Technik, fleißig durchgearbeitetes, feinemvolles Zusammenpiel und vorzügliche Instrumente. — So ausgerüstet, kam es dann auch nicht Wunder nehmen, daß diese Künstler, worunter zwei deutsche (Herr Becker aus Mannheim, 1. Violine, und Herr Hilpert aus Nürnberg, Violoncello) bisher überall die glänzendsten Erfolge erzielt haben. Geboten wurden uns:

- 1) Mozart, Quartett Nr. 8 F-dur,
- 2) eine Serenade von Haydn, (als Zugabe)
- 3) Beethoven, Quartett op. 132 A-moll,
- 4) Schubert, Quartett D-moll.

Während im Mozartschen Quartett, ähnlich wie in mehreren seiner Sonaten, verschiedene Scenen aus dem Leben zweier Liebenden (dargestellt durch 1. Violine und Violoncello) vorgeführt werden, natürlich unter schmeißer harmonischer Mitwirkung der Mittstimmen, wird in der Haydn'schen Serenade ein Cabinetstück der besten Art geboten. Unter bisreiferer und einfacher Begleitung der Unterstimmen behutete hier Herr Becker, der Leiter und Gründer dieses herrlichen Quartetts, allein schon durch den Vortrag dieser Nummer den vollendeten Meister auf seinem Instrumente. Wer könnte wohl solch feinespielvolles Spiel vergessen!

Treten wir nun den Beethoven'schen Werke näher und damit dem Genius kurz vor seinem Scheiden aus dem Irdischen. Was bietet uns der lange Bekannte? — Bekanntnisse einer lebenden Menschensei, Zuegel und Schmerzengedächtnis eines vom Schicksal hartgeprüften; nur selten klingt daraus ein Traum aus der glücklichen Jugendzeit hervor. Dieses über den Inhalt. Wenn manche Theoretiker die Werke Beethovens aus seiner dritten Periode für so rühmlich erklären, weil er andere Bahnen als Mozart eingeschlagen, so sollten sie doch bedenken, daß diese ihnen befremdlich scheinenden Formen Anwendungen eines höhern Genius sind. Auch für ihn gilt ja der Schiller'sche Spruch: „Der Meister kann die Form zerbrechen.“

Kommen wir nun zur Schlussnummer des Programms. Keine Duzzahl! Wie das? — Beheliden hatte Schubert dies Werk nicht manchem andern (3 C-dur-Symphonie) ungedruckt in seinem Bilde behalten und seinem Bruder Ferdinand hinterlassen, denn Verleger hätten sich nicht dafür finden wollen. Daß er lieber komponieren könne, wußte man wohl, ebenso, daß er in seiner Noth auch auf Bestellung und billig arbeitete; aber weiter traute man ihm nichts zu. So kam es dem, daß er nicht einmal eine passende Anstellung erhalten konnte. Das Ganze war, daß er im Sommer 1818 beim Grafen Esterhazy auf einem Gute desselben in Ungarn Sing- und Claviermeister wurde.

Diesem Aufstehende nun, der ihn mit ungarischem Leben näher in Berührung brachte, verdanken wir mehrere seiner herrlichsten Instrumentalwerke, in denen er die dort gebildeten Einbrüche so eigentümlich und ansprechend schildert, wie wir es im Concerte kennen gelernt haben. Daß er dadurch ein neues Element in die Musik eingeführt, welches namentlich durch Vigt in seinen Ungarischen Klavieren weitere Ausbildung erfuhr, darf wohl als bekannt vorausgesetzt werden.

Brobing.

— Es. Majestät der König haben dem Kreisphysikus, Geheime Sanitätsrath Dr. Delcins zu Wittenberg, dem Nothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Lehrer Noßberg zu Neudörfen im Kreise Merseburg den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse und dem Lehrer Gleine zu Jemmigheim im Kreise Naumburg das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Am 16. October werden zu Stößen, Osterfeld und Jessen im Regierungsbezirk Merseburg mit der Ortspostanstalt vereinigte Telegraphenämter mit beschränktem Tagesdienst eröffnet.

Naumburg. Am 3. d. M. Monats wollte der Bierführermann Blaubach aus Enlau mit einem ihm anvertrauten Geheiß von Kösen aus über Naumburg und die Heme nach Enlau zurückfahren. Untermwegs gestellte sich der Einwohner H. aus Schellitz zu ihm, segt sich mit auf den Wagen und fährt bis an die Kötterische Ziegelmühle unterhalb der Windmühle, wo er absteigt, während Blaubach nach der Halle'schen Fähre zu fährt. Am andern Morgen findet der Fischer Franz Kasper Jan. in der Saale, gegenüber der Bodeanstalt unterhalb Großhain einen Wagen mit zwei toten Pferden und in dies Geheiß als das von dem z. B. Wandaß geführte erkannt worden. Ueber den Verbleib des Wandaß selbst hat sich bis jetzt nichts ermittelt lassen. Wahrscheinlich ist er in angestammtem Zustande gewesen, ist mit dem Geheiß in der Nähe der Halle'schen Fähre in den Saalstrom gefahren und gleichzeitig mit den Pferden darin angekommen, sein Leidman aber dann weiter fortgeschwommen. (Naumb. Kreisbl.)

Fischeben, 30. September. Heute fand in der Aula des hiesigen königl. Gymnasiums in Gegenwart des Schöler,

des Lehrerkollegiums und des königl. Lokalkommissarius für die Abiturientenprüfungen Geh. Rath Filler die feierliche Entlassung des Direktors Prof. Schwalbe und Einführung des neuen Direktors Prof. Dr. Gerhard durch den königlichen Provinzialschulrath Todt statt. Selbstverständlich war die Feier eine sehr ernste, tief ergreifende.

Halle'sche Producten-Börse vom 5. Octbr. 1876.

(Preis mit Auschluss der Gaarträge.)
Weizen 1000 Kilo, wurde heute weniger angeboten bei unveränderter Färbung. Ertrag 192—207 M., feiner 210—222—225 M. be.
Noggen 1000 Kilo, fehlt am Markte und halten Abgeber auf mögl. hohe Preise. 192—197 M. be.
Gerste 1000 Kilo, die Tendenz ist unverändert mißig. Langgerste gemöhnliche 154—162 M., bessere 166—172, feine und Czevalier 175—179 M. be.
Vergelmals 50 Kilo, 13,50 M.
Hafer 1000 Kilo, bei knappem Angebot 171—178 M. be., geringe, feinste Sorten billiger zu haben.
Häfenrische 1000 Kilo, Victoria-Größe weniger am Markt, 215—230 M., Ainen 50 Kilo 13—15 M., Bohnen 50 Kilo 9—9,50 M.
Rümel 50 Kilo, 42—44 M.
Weizen unverändert.
Wass 1000 Kilo, 159—156 M.
Erbsen 1000 Kilo, gelbe 137 M.
Kleeblatt Tenzen unverändert.
Linsen 1000 Kilo, blaue Mohlnaat 580—600 M.
Fährte 50 Kilo, 25,75 M.
Spinats 10,000 Liter pät. loco niedriger, Kartoffel 52 M., Hülsen 47,50 M.
Rüben 50 Kilo, 36 M. be.
Sesamöl 50 Kilo, unverändert feil.
Brennöl 1000 Kilo, unverändert.
Kampfen 1000 Kilo, Speise- unverändert, Brenn- unverändert.
Waldkern 50 Kilo, 6 M.
Kutternöl 50 Kilo, unverändert.
Kleie, Noggen 6—6,50 M., Weizen 4,75—5 M.

Originaltelegramme d. Hall. Tageblatts.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Wien, 5. November. Nach Information aus den besten Quellen wird in hiesigen Regierungskreisen nicht daran gedacht, mit Rußland zu brechen. Das Freudenblatt bezieht sich als Aufgabe Europas, den türkisch-südrussischen Krieg zu beenden und einen russisch-türkischen nicht ausbrechen zu lassen. Österreich könne den türkischen Reformgehorvorschlügen keinen aktuellen Werth mehr beilegen und müsse daher mit den andern Großmächten Mittel suchen, den Starbium der Pforte zu brechen. Hierüber finden augenblicklich Vorbereitungen statt. Das Freudenblatt hält zunächst eine Communitar der Mächte an die Pforte, dann eine gemeinamie Glottendemonstration für geboten. Österreich, das glänzende Proben der Mäßigkeit gegeben, nehme unter lebhaftestem Bedauern seine Zukunft zu den äußersten Schritten; Verantwortung dafür trage die Pforte selbst.

Berlin, 5. October. Zu der heutigen Sitzung des Staatsgerichtshofs gegen Arnim wegen Landesherrnverath war Arnim nicht erschienen; ein von ihm eingeleitetes Vertragsgesuch wurde vom Gerichtshof abgelehnt, weil die Ladung ordnungsmäßig erfolgte. Die Krankheit Arnims ist nicht ordnungsmäßig bescheinigt und so beschloß der Gerichtshof das Contumazialverfahren unter Ausschluss der Öffentlichkeit für die Verhandlung.

Berlin, 4. October. Die Auflösung des Abgeordnetenhauses ist auf den 14. October, die Wahlmännerwahl auf den 20., die Abgeordnetwahl auf den 27. und die Berufung des Reichstags auf den 30. October in Aussicht genommen. Betreffs der Reichstagswahl dürfte die Auflösung des Reichstags nicht erforderlich sein. Die Reichstagswahl wird, wie vor drei Jahren, am 10. Januar stattfinden, die Einberufung des Abgeordnetenhauses am 12. Januar erfolgen.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldung vom 4. October.

Aufgeboren:

Der Gärtner W. F. Zehler und F. W. Thamsjan, Döllnis. — Der Fabricarbeiter M. H. Witche, Fischerplan 3, und W. F. Jahn, Langengasse 30. — Der Kaufmann H. A. Schöber, Magdeburgerstraße 2, und A. F. W. Keller, Schmeerstraße 13. — Der Medicantus G. F. Schmidt, Halle, und J. W. Schönrock, Delitzsch. — Dr. H. N. Tischmeyer, Casperstraße, und A. F. P. Dehler, Querfurt.

Eheschließungen:

Der Zimmermeister S. F. Spengler, Berlin, und M. F. A. Grothum, Taubengasse 17d. — Der Fleischer F. A. Franzenstein, Japfenstraße 19, und F. N. Siebentopf, Fleischerstraße 25. — Der Handarbeiter G. A. Eimer, Parz 12, und G. W. Brantje, Gr. Steinstraße 65/57.

Geboren:

Dem Dachbeder A. Kaiser eine Tochter, Breitestr. 37. — Eine uneheliche Tochter, Einbildungs-Institut. — Dem Eisenbeder J. Schwarz eine Tochter, Derglaucha 41. — Dem Schindler H. Hising eine Tochter, Brunsowarte Nr. 10b.

Gestorben:

Des Wirtheinmachers F. Oyen Sohn Karl Heinrich, 14 Tage, Krämpfe, Steinbockgasse 2. — Des Sattlers L. Kienitz Tochter Margarethe Gertrud, 5 J. 4 M. 21 T., Nephritis scarlatina, Gartengasse 2/3. — Franz Kahl, 7 J. 18 T., Scharlachurämie, H. Ulrichstraße 8. — Der Eisenhändler Karl Eduard Walter, 69 J. 10 M. 29 T., Altersschwäche, Klausenstraße 23. — Der Dr. med. Johann Karl Stephan, 57 J. 10 M. 29 T., Herzschlag, Poststraße 6.

Bekanntmachung.

Die Entrichtung der zu Michaelis jeden Jahres fälligen Kämmerer-Abgaben: **Erbs- und Landzins, Heugel, Erbacht und Canon,** wird hiermit in Erinnerung gebracht.

Gleichzeitig theilen wir den Abgabepflichtigen mit, daß diese Abgaben mit dem 25. fachen Betrage ablosbar sind, daß die Ablosung namentlich der Erbszinsen und des Heugeldes, wegen der Geringfügigkeit der bestfalligen Beträge und wegen der mit Erhebung derselben verbundenen Umstände, einerlei mit wünschenswerth erachtet werden muß und andererseits auch im Interesse der Debitoren liegen dürfte, und daß die bezüglichen Anträge an uns zu richten sind.

Halle, den 3. October 1876.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In Folge der Neuherstellung der Anlagen in der alten Promenade kann die bisher dort zum **Martini-Markt** erfolgte Ausstellung von Büden und das Ausstellen von Verkaufsgegenständen — Töpferwaaren u. — nicht mehr gestattet werden, es haben vielmehr die sämtlichen Verkäufer ihre Stände in der Geißstraße und der angrenzenden Nebenstraße nach der von dem Markt-Polizei-Kommissarius zu ertheilenden Anweisung einzunehmen.

Halle a/S., den 2. October 1876.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Lichtstärke des südlichen Reichthales im Monat September betrug durchschnittlich 13,09 Wolktrahfzugen und 34 Grad des Erdmännlichen Gaspräfers und war demnach 0,9 Lichtstärken größer als das vorgeschriebene Normalmaß.

Halle, den 4. October 1876.

Das Curatorium der Gasanstalt.

Bekanntmachung.

Nachdem eine Stelle des Magdeburgischen Freireichs bei hiesiger Universität, deren Collatur der Ritterschaft des Saalkreises in seiner alten Begrenzung zusteht, vacant geworden ist, fordere ich im Auftrage der gedachten Ritterschaft berechnigte Bewerber auf, sich unter Beibringung

- a) eines Schulzeugnisses der Reife in beglaubigter Form,
- b) eines den Anforderungen des Quasitor-Reglements der Universität entsprechenden Behörigkeitszeugnisses, welches, wenn von einem geistlichen Oberen oder vordorgerichtlich ausgesprochen ist, beglaubigt sein muß, und
- c) eines Geburtszeugnisses

bis spätestens zum **20. d. Mts.** bei mir zu melden und bemerke, daß nur solche Studierende Anspruch auf dieses Beneficium machen können, die im Saalkreise in seiner alten Begrenzung geboren sind.

Halle, den 3. October 1876.

Der Königliche Landrath des Saalkreises.

C. v. Krosigk.

Bekanntmachung.

Zur Aufnahme von Akten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, soweit sie nicht den Grundbuchrichtern zufallen, sowie zur Auf- und Abnahme von Testamenten und anderen letztwilligen Verfügungen sind bei dem hiesigen königlichen Kreisgerichte vom **1. Januar 1877** ab als Kommissarien beauftragt:

- Herr Kreisgerichtsrath **Walde** für Montag und Dienstag,
- Herr Kreisgerichtsrath **Stecher** für Mittwoch und Donnerstag,
- Herr Kreisgerichtsrath **Freund** für Freitag und Sonnabend

jeder Woche von früh 10 Uhr ab, und befinden sich deren Geschäftslokale im Kreisgerichts-Vorberggebäude in den daselbst 2 Treppen hoch gelegenen Zimmern Nr. 28, 32 und 33. Uebrigens ist jeder der genannten Herren Kommissarien auch befugt, an jedem Tage der Woche letztwillige Verfügungen auf ausdrücklichen Antrag der Interessenten in deren Wohnung auf- resp. abzunehmen, sofern diese Wohnung innerhalb der Stadt Halle ist, wogegen die Auf- und Abnahme letztwilliger Verfügungen außerhalb der Stadt Halle die vorgängige besondere Ernennung einer Gerichts-Deputation Seitens des Directoriums des Kreisgerichts voraussetzt.

Halle, den 1. October 1876.

Das Directorium des Kreis-Gerichts.

Quittung.

Für die Ueberschweemten in Elßaß sind mir durch die betreffenden Herren Schulzen zugegangen:

Ans Tornau	13 M. — 1/2
" Reifen	5 M. — 1/2
" Untermoschitz	11 M. 75 1/2
" Mäglich	12 M. — 1/2
" Zoberitz	12 M. — 1/2
" Rabag	11 M. — 1/2
" Braßwitz	16 M. 50 1/2
Summa	81 M. 25 1/2

Diese 81 M. 25 1/2 habe ich heute an die Landeshauptkasse für Elßaß-Vothringen in Straßburg abgehandelt und kann der Pöschchen jeder Zeit bei mir eingesehen werden.

Halle a/S., den 3. October 1876.

Reinhold, Amtsvorsteher.

Schulnalengelegenheit.

Für die hiesige dreiklassige **Sonntagschule**, welche jeden Sonntag von 11—12 und 1—3 Uhr im Rechnen und Zeichnen, sowie in der Raumllehre und in der Fertigung schriftlicher Aufsätze Unterricht ertheilt, nimmt bis zum 8. d. M. Anmeldungen entgegen

Scharlach, Schuldirector,

(gr. Sandberg 2).

Geschäfts-Eröffnung.

Unterzeichneter erlaubt sich einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich **Sonnabend den 7. October c.**

große Ulrichstraße 22 eine Schweineschlächtereie

errichte. Mit dem Bestreben, stets gute Waare bei soliden Preisen zu verabsorgen, bitte ich um gütige Berücksichtigung.

M. Gundermann.

- Ein Kindermädchen für den ganzen Tag gesucht Steinbühnen 6, im Vaden.
- Mädchen sucht Dampfhoelwäscherei.
- Eine auf Singer-Maschine geübte Näherin findet dauernde Beschäftigung Steinweg 38, 1 Tr.
- Zum 15. October wird ein tüchtiges Dienstmädchen gesucht **Schneerstraße 29.**
- Mädchen mit guten Attesten für leichten Dienst zum 1. Nov. gef. Näh. in d. Exp.
- Eine Aufwartung wird zum sofortigen Antritt gesucht Barfüßerstraße 6, part.
- Ein zuverlässiges Kindermädchen wird zum sofortigen Antritt gesucht Königsstraße 4, 1 Treppe.
- Hausknechte, Laufburschen, Kellner und Kellnerburschen, ein led. Gärtner und Pferde-knechte suchen sof. Et. d. **Fr. Hinneweiß.**
- Eine geübte Plätterin sucht in u. außer dem Hause Beschäftigung Ludengasse 1, 3 Tr.
- Gewandte Verkäuferinnen, Koch-mannsells und ein älteres tüchtiges Mädchen wünschen Stellen durch **Frau Scholle, Märterstraße 17.**

Bekanntmachung.

Beaufs Berichtigung des Miethsteuer-Katasters werden in diesen Tagen den hiesigen Hausbesitzern durch die Revisor-Polizei-Organen wieder Formulare zugefickt werden, um darin die mit dem 1. October dieses Jahres eingetretenen Wohnungs- und Miethsveränderungen zu verzeichnen. Diese Formulare sind, nachdem die Ausfüllung derselben erfolgt, nach 6 Tagen zur Abholung bereit zu halten.

Erfolgt dieselbe aber nach dieser Zeit nicht, so sind die nicht abgeforderten Formulare bei unterm Miethsteuer-Bureau auf dem Rathhause, 2 Treppen hoch, unverzüglich abzugeben. Zur Erleichterung bei Ausfüllung des Formulars und zur Ersparrung von Verhältnissen für die Hauseigentümer geben wir nachstehende instructive Bemerkungen zur sorgfältigen Nachachtung für die Besten:

1. Die Veränderungsabelle ist auf 8 Gewissenhafteste und Sorgfältigste den vorgeschriebenen Spalten entsprechend, genau auszufüllen.
2. In die Tabelle sind nicht allein die Veränderungen von Wohnungen, sondern auch solche von anderen steuerpflichtigen Gelassen (Zehnen, Speicher, Lagerböden, Keller, Plätze und dergleichen) einzutragen. Ingleichen sind die Besitzwechsel über Gebäulichkeiten und Ackergrundstücke und die über letztere, vorgekommenen Veränderungen zu vermerken resp. anzudeuten.
3. Die Ausfüllung ist berichtig zu bewirken, daß unmittelbar neben dem Namen und Stand des ausziehenden Miethers und der Wohnung, nach welcher derselbe einzieht, der Vor- und Zunahme und Stand des an seine Stelle neu einziehenden Miethers, sowie des letzteren frühere Wohnung ersichtlich ist. Genoa ist in jedem Falle, auch wenn dieselbe nicht erhöht oder verringert ist, die von dem eingezogenen Miether zu zahlende Jahresmiete in Spalte 8 resp. 10 des Formulars genau einzutragen.
4. Der Miethszins ist jetzt in Mark, Reichsmünze, auszubilden. Unter „Neben-Abgaben“ (in Spalte 9 resp. 15 des Formulars einzutragen) ist nach § 5 des Miethsteuer-Regulativs Alles das zu verstehen, was der Pächter oder Miether dem Verpächter oder Vermietter oder für dessen Rechnung einem Dritten neben dem Pacht- oder Miethszins für die überrassene Nutzung zahlt, liefert oder leistet auch übernommene Steuern u.
5. In das Formular sind auch solche Veränderungen einzutragen, welche sich nur auf Austausch von Gelassen Seitens der bereits im Hause wohnenden Personen beziehen.
6. Aendert sich die Vermietzung der Gelasse, so ist im Formulare ersichtlich zu machen, welche Gelasse jeder einzelne Miether inne hat.
7. Zieht ein Miether aus und die von ihm innegehabten Räume bleiben unbewohnt, so ist an Stelle des neuen Miethers in Spalte 5 und 6 der Vermerk „leer“ zu schreiben.
8. Zieht der einziehende Miether in leer gestandene Räumlichkeiten, so ist (unter Angabe des Stockwerks) zu schreiben: „Wohnung stand bisher leer.“
9. Bei möblirten Wohnungen ist es nicht notwendig die Miether persönlich anzugeben, es genügt vielmehr, wenn angegeben wird, daß diese Wohnungen leer stehen oder bezogen sind. Nur sind dieselben unter Angabe des Stockwerks und des monatlichen Miethspreises näher zu bezeichnen.
10. Solche Personen, welche im Hause nur Schlafstätte haben, sind in das Formular nicht aufzunehmen.
11. Für den Fall, daß Veränderungen überhaupt nicht vorgekommen sind, ist das auf der Rückseite des Formulars befindliche, links stehende Attest zu vollziehen; im anderen Falle das rechts befindliche Attest zu unterschreiben.
12. Alle innerhalb des Quartals vorkommenden Veränderungen, vornehmlich die in Folge Vornahme von Neubauten, künftigen Veränderungen entliehen, sowie die Veränderungen, welche in Ansehung der Personen durch das Ein- und Ausziehen eines Miethers, oder in Ansehung des Miethbetrages durch Erhöhung oder Verrückung der Miete eines wohnen geliebten oder eingezogenen Miethers, oder endlich dadurch eingetreten, daß der Eigentümer eine bisher als unermietet ange-mietete Wohnung u. ganz oder theilweise in eigene Benutzung genommen, sind unverzüglich in unterm Miethsteuer-Bureau anzumelden. Wir bemerken dabei, daß Wohnungswechsel hiernach doppelt, einmal im Einwohner-Melde-Amt, das andere Mal im gedachten Steuer-Bureau zu melden sind.
13. Für jede unrichtige oder unrichtige Angabe verfallt der Eigentümer oder dessen Stellvertreter in eine Ordnungsstrafe von 3 bis 30 Mark (§ 53 der Städte-Ordnung) und haftet außerdem für jeden durch sein ordnungswidriges Verhalten der Communalverwaltung etwa erwachsenen Steuerverlust.

Schließlich bemerken wir, daß wir unsere Beamten des Miethsteuer-Bureaus angewiesen haben, auf Erfordern jede nöthige Auskunft über die Ausfüllung der Miethsteuer-Veränderungsabelle, sowie dieselbe, wenn es gewünscht wird, selbst zu ertheilen.

Halle, den 29. September 1876.

Der Magistrat.

Wichtig für Jedermann.

der gefunden ist, sich einen sichern einträglichen Nebenverdienst zu verschaffen mit ganz geringem, quasi gar keinem Capitale, wird nach Einsetzung oder gegen Nachnahme von 2 franco mit den nöthigen Rezepten versandt von

H. Han in Ravensburg, Herrenstraße. (Württemberg.)

Mein Tanzunterricht beginnt den 15. October von 4 bis 6 Uhr. — Schnell-Schreib-Unterricht, kaufm. Handschrift ertheilt **C. Landmann**, neue Promenade 10.

Violin- und Bratschen-Unterricht für jede Stufe ertheilt nach folgender Methode **Robert Brauer**, Fleischerstraße 20.

Auch übernehme ich die Direction von Gesang-Vereinen.

Bekanntmachung.

Zu bringe hiermit zur öffentlichen Kennt-nis, daß das Feuer, welches bei mir ausgebrochen ist, nicht mit Absicht, sondern durch Zerpringen einer Steinöl-Flasche, welche auf dem warmen Ofen gestanden hat, entstanden ist, und warne hiermit Jedermann, der mir solches nachsagt. Zugleich wünsche ich guten Appetit Demjenigen, der es bemerkt und mir einen Hahn stahl.

S. Kapfberger.

Heute Morgen 3 Uhr vertrieben nach sechs-tägigen schweren Leiden unsere einzige geliebte Hoha an der Bränne. Theilnehmenden Freunden und Bekannten diese Trauermeldung statt besonderer Meldung.

Schneebed, 4. October 1876.

H. Widors und Frau,

Geißstraße 71

ist die . 2. Etage zu vermieten und sofort zu beziehen.

Eine in der Klausdorferstraße 19, im Vorderhause, belegene Wohnung ist vom 1. Januar ab zu vermieten, bestehend aus 2 Stuben, Kammer und Zubehör.

Wienau-Keller sofort zu verpachten.

Näheres Geißstraße 67.

Mühlweg 42 sind zwei Souterrain-Wohnungen zu vermieten.

Eine Stube mit oder ohne Möbel von einem Herrn oder einer Dameogleich zu beziehen Steinthor, Grünstraße 3.

Götte sehr fette Kieler Sprotten, sehr fette große Kieler Bücklinge, Spidale, Neunungen immer frisch bei **Boitze**.

Gute Speisekartoffeln

verkauft à 5 Liter 25 $\frac{1}{2}$ H. Brauhausgasse 11.

Gute Speisekartoffeln hat jetzt abzulassen **C. Grunberg**, Geisstr. 43.

Neuen pr. Magdeb. Sauerthohl,

empfehlen **Gustav Henning**, Domplatz.

Täglich fr. Obst- und Kaffeebäckerei, sowie ff. Theegebäck in der Bäckerei von **Herrn Weber**, Sophienstr. 1b.

Zugleich bringe mein Hausbrot von vorzüglicher Qualität in empfehlende Erinnerung, 7 Stück 5 $\frac{1}{2}$ Brode für 3 $\frac{1}{2}$ **Herrn Weber**, Bädermeister, Sophienstraße 1b.

Prima-Brillant-Paraffinkerzen

gerippt und glatt, 5, 6, 8 und 4 Stück per Paquet, 6 Paquet für 3 $\frac{1}{2}$, bei ganzen Centnern billiger.

Holländer Stearinkerzen,

rein Stearin, 4, 5, 6 und 8 Stück per Paq, in blau Papier à Paq 60 $\frac{1}{2}$, in eleganter Wiener Packung 62 $\frac{1}{2}$, in Centnern billiger.

Canalierkerzen 2 Paq 95 $\frac{1}{2}$ bei Schulze & Zimmermann, Markt 16.

Vinjen, brillant lochend, 7 $\frac{1}{2}$ für 1 $\frac{1}{2}$, neue weiße Bohnen, à $\frac{1}{2}$ 15 $\frac{1}{2}$, gefüllte Victoriacriben, à $\frac{1}{2}$ 21 $\frac{1}{2}$, Victoriacriben, à $\frac{1}{2}$ 15 $\frac{1}{2}$, grüne Criben, à $\frac{1}{2}$ 13 $\frac{1}{2}$, sämtlich guttischend, empfehlen **Schulze & Zimmermann**, Markt 16.

Ein Haus mittlerer Größe, mit etwas Garten, bei solcher Anzählung zu verkaufen Mühlgweg 29.

Briguettes im Einzelnen u. Fußren werden billigt frei Hand geliefert. **Ch. Schröder**, Glncha, Unterplan 4.

Kalk

täglich frisch **B. Blossfeld**, Thalgaße 1. **Sophas**, Kleiderstränke, **Hühenschir**, Tische, Stühle, Bettstelle, Waschtische verkauft billig gr. Steinstraße 71. 1 polirter, 2 eichenart. gestr. Waschtische zu verkaufen Kaulenberg 4.

Lohnender Handelsartikel für Gewerbetreibende aller Art.

Deutscher Reichsbote.

Kalender für Stadt und Land auf das Jahr 1877.

Mit einer Gratisprämie: Fürst Bismarck, Kanzler des deutschen Reichs, in einem brillanten Oelbdruckbilde.

Preis: 40 Pfennig.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Hauptdepôts in den Buchhandlungen aller größeren Städte.

Der Handel mit diesem beliebten und billigen Volkskalender hat sich überall da als sehr lohnend erwiesen, wo ein lebhafter Verkehr stattfindet, bei Krämmern, Zabatskänndlern, auf Jahrmärkten, Messen, durch Portiers großer Fabriken, Dienstleute u. s. w. Besonders in den Monaten October bis Dezember gehört ein Kalender zu den gangbarsten Handelsartikeln im Kleinvertrieb. Jede Buchhandlung liefert den Deutschen Reichsboten an Wiederverkäufer mit Rabatt und nimmt am Ende des Jahres die nichtverkauften Exemplare zu Originalpreisen zurück.

Verlag von Velhagen & Klasing in Bielefeld und Leipzig.

Sauerthohl,

besten Magdeburger bei **J. R. Strüßner**. An- und Abmeldezettel bei **J. R. Strüßner**.

Täglich Holsteiner Austern bei Ferd. Rummel & Co., Leipzigerstraße 98.

In Hamburger und amerikanischem Caviar haben wir für dieses Jahr Commissionlager und sind in den Stand gesetzt, zu Originalpreisen verkaufen zu können. **Ferd. Rummel & Co.**

Täglich frische Fettbücklinge,

Kieler Sprotten, Bratheringe, Danziger Neunungen, Russ. Sardinen, Anchovis etc. zu billigen Preisen. **Ferd. Rummel & Co.**

Ausgezeichnet schöne frische Walfershäuser Cerebelaufwerk halten bestens empfohlen **Ferd. Rummel & Co.**

Preussischer Hof.

Die Regelbahn ist noch für einige Abende frei.

Geschäfts-Gründung.

Mit heutigem Tage eröffne ich ein Nähmaschinen-Lager, verbunden mit Reparatur-Werkstatt, und mache ich besonders auf meine Universal-Weeler-Maschine (verbessertes System) aufmerksam, da ich den Kleinverkauf für Halle und Umgegend habe. Soger-Maschinen besser Qualität. Reparaturen arbeite selbst nach langjähriger Erfahrung in den größten Fabriken Berlins. Sämtliche Theile, Nadeln, Del billig. Näheren gratis.

Indem ich auf Vertrauen und Zuspruch des geehrten Publicums rechne, zeichne **Franz Lindenheim**, Hochachtungsvoll Leipzigerstraße 7, im Hause Webdy-Pöndle.

Weiß- und Brod-Bäckerei

wieder eröffnete. Um gütigen Zuspruch bittet **Carl Hartmann**, Bädermeister. Halle, den 5. October 1876. Sophienstraße Nr. 8.

!! Geschäfts-Verlegung !!

Mit dem heutigen Tage verlegte mein Detailgeschäft in Firma **Wiener und Erfurter Schuh- und Stiefel-Bazar** von der Leipzigerstraße Nr. 17 nach der Leipzigerstraße Nr. 5 gegenüber dem Hotel zum goldenen Löwen. Meine Fabrik befindet sich kleiner Sandberg 21. **H. Meyer**. Halle, den 1. October 1876.

Geschäfts-Anzeige.

Einem geehrten Publicum von Halle und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich die **Bäckerei Leipzigerstr. 5** mit heutigem Tage als den 6. October wieder eröffnen werde. Das Verkaufslocal befindet sich vorläufig noch ein paar Tage kleiner Sandberg 21. Um gütigen Zuspruch und geehrtes Vertrauen bittet **C. Heisterberg**, Bädermeister. Hochachtungsvoll

Geschäfts-Verlegung.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich meine Wohnung nebst Stellmacher-Werkstatt von H. Märkerstraße 3 nach Leipzigerstraße 33 verlegt habe. **J. Nagel**, Stellmachermeister. Achtungsvoll

Stuhlmacher-Geschäft

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publicum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich das von dem verstorbenen Stuhlmachermeister **A. Dreihaupt** betriebene, von mir während dessen Krankheit geführte **Stuhlmacher-Geschäft** übernommen habe. Ich bitte, das meinem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen auch gütigst auf mich übertragen zu wollen, was ich durch reelle Bedienung und solide Preise zu rechtfertigen suchen werde. Meine Werkstätte befindet sich kleine Brauhausgasse 13, wofelbst ich auch fertige Stühle abzugeben habe. **B. Müller**. Hochachtungsvoll

Preussischer Hof.

freitag Abend **Pöfelknochen**. Frisches Hirsch- und Wildschwein-Kochfleisch, à $\frac{1}{2}$ 25 $\frac{1}{2}$ empfiehlt **C. Müller Nachfolger**, Leipzigerstr. 106. Ein hübscher Möbelwagen mit sämtlichem Packzuge ist zu verkaufen. Zu erfragen Unterberg 24, I.

Ein Mädchenoffener, alt, zu verkaufen Mannichstraße 19.

Ein tafelf. Instrument für Anfänger billig zu verkaufen Louisenstraße 8, p.

3 Gasarme mit je 4 Flammen sind billig zu verkaufen bei **Levy**, Bräderstr. 4.

Gesucht

ein Comptoirjessel, gut erhalten. Adressen unter H. 4 in der Exped. d. Bl.

Ein Kasten-Megal wird zu kaufen gesucht gr. Klausstraße 7.

Eine gebr. aber noch gute Tafelwaage kauft Fleißberggasse 5.

Leute zum Kartoffeln herausholen sucht alter Markt 7.

Ein tüchtiger Haupt-Agent wird für eine solide deutsche Feuer- und Spiegelglas-Vers-Gesellschaft gesucht. Offerten unter B. 101 an die Annoncen-Expedition von **G. V. Raabe & Co.**, gr. Ulrichstraße 61.

Zum sofortigen Antritt wird bei einer General-Agentur ein junger Mann gesucht, welcher schon in solchem Fache gearbeitet hat und Zeugnisse seiner Zuverlässigkeit aufweisen kann. Offerten unter N. N. 15 in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Lehrlings-Gesuch.

Für mein Materialwaaren-Geschäft suche einen Lehrling zum sofortigen Antritt. **Gustav Henning**, Domplatz.

Frauen zur Fedarbeit werden gesucht kleine Brauhausgasse 11.

6 Mädchen od. Frauen u. 4 Männer werden geucht von **J. W. Borch** in Dieritz.

Für die Redaction verantwortlich **C. Vohardt**. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

Für Geschäftsleute! Einrichtungen von Geschäftsbüchern, Führung der Bücher, Ausschreiben und Einrichten von Rechnungen, sowie alle schriftlichen Arbeiten werden prompt besorgt. **Spitze 9, 1 Tr.**

Meine Wohnung befindet sich jetzt **Schmeerstraße 26**. **Fr. Gungling**, Hebammene.

Bither-Unterricht

ertheilt den Herren und Damen in und außer dem Hause **Teegener**, Weidenplan 9, p. l. Sprechstunden von 2-4 Nachmittags.

Schüler unterer und mittlerer Klassen wird Privatunterricht ertheilt. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

In allen weibl. Handarbeiten wie im Weißnähen wird Unterricht ertheilt. Zu erfragen H. Klausstraße 8, 1 Tr., Eing. Ellenbogen.

Von heute ab befindet sich mein (S. 52588) **Asscuranz-Geschäft**

Niemeyerstrasse 5.

Emil Erbs.

Pensions-Gesuch.

Für einen 14jährigen Knaben, welcher die hiesige Realschule besucht, wird für gleich oder auch später eine Pension gesucht.

Blüthenwerth wäre es bei einem Lehrer, wo nicht allzuviel Knaben sind, wo derselbe mit zur Familie aufgenommen werden kann, es würde dafür mehr Pensionsgeld gezahlt werden. Offerten bitte gütigst unter **Pensions-Gesuch** in der Expedition dieses Blattes niederlegen zu lassen.

Pensionat.

Zwei junge Mädchen finden freundliche Aufnahme bei einer einz. Dame gr. Sandberg 6. Stunden in weiblichen feinen Arbeiten können sie daselbst erhalten.

Stadt-Theater.

Freitag den 6. October 1876. 11. Vorstellung im 1. Abonnement. **Num 2. Mate.** **Neu!**

Ein Fallissement.

Schauspiel in 4 Acten von **Hörsing** u. **Hörsing**. **Kassen- und Repertoirstück aller großen Bühnen.** **Schauspielpreise.**

Louis Loy's berühmte **Glas-Photographien-Kunst-Ausstellung** täglich geöffnet früh 10 bis Abends 9 Uhr. Entree 75 $\frac{1}{2}$, — 6 Willems nur 3 $\frac{1}{2}$. **Stierkopf-Verl.** zu ganz realen Preisen.

Seise's Restaurant

empfiehlt seine Lokalitäten dem geehrten Publicum. **Mittagsstück im Abonnement 75 $\frac{1}{2}$ Kalte und warme Speisen zu jeder Zeit.** **Bier ff.** Auch sind daselbst möbl. Stuben mit Cabinet zu vermieten.

Café Royal.

Jeden Freitag und Montag **Kartoffelpuffer**. **Restauration v. L. Schulze, Grafweg 21.** Von heute ab alle Tage frische und kräftige **Bouillon**. Gleichzeitig empfehle ich meinen **kräftigen Mittagsstück**.

Restaurant Moritz.

Freitag großes **Schlachtefest**. **Portemonnaie** mit Geld gef. **Mauerz. 14, I.** Eine Gnte zugekauft Mühlgaben 9.

3 Stück Enten entkaufen. **Gegen gute Belohnung abzugeben.** **Spiel zur goldenen Angel.** Ein junger **Domplasse** entkaufen. **Gegen Belohnung abzugeben** Dorotheenstr. 11, part. **Einem Sonnenstirn** am Bahnhof verlor. **Gegen Belohnung abzugeben** Kleinischieden 3.

(Hierzu eine Beilage.)